

Die Republik Belarus in deutschsprachigen Texten

- Staatsname:** *Republik Belarus*
Landesname: *Belarus*
Adjektiv: *belarusisch*
Einwohner: *die Belarusen, eine Belarusin*
Stadtnamen: entsprechend dem Duden:
Hrodna, Homel, Mahiljou, Wizebsk
Aussprache: Be-la-rús, belarúßisch



Land, Name, Sprache

Wir empfehlen, auf Deutsch statt Weißrussland als Landesnamen die offizielle Bezeichnung *Belarus* und als Adjektiv *belarusisch* zu verwenden. Damit wird deutlich, dass es sich bei der *Republik Belarus* um einen souveränen Staat handelt, der nicht Teil Russlands ist. *Belarusisch* ist eine ostslawische Sprache mit eigener Grammatik und Lexik. Wir empfehlen diese – analog zur Schreibweise im Belarusischen: *belaruskaja mowa* – nur mit einem *s* zu schreiben. Dies entspricht auch dem angelsächsischen Sprachgebrauch: *Belarus* und *Belarusian*.

Das heutige Territorium der Republik Belarus war Teil der Kiewer Rus', des Großfürstentums Litauen, der Polnisch-Litauischen Adelsrepublik, des Russischen Reichs, der Zweiten Polnischen Republik und bis 1991 der Sowjetunion. 1918 war es zu einem nicht geglückten Versuch einer Gründung als Nationalstaat gekommen. 1919 wurde eine Sowjetrepublik proklamiert. Die Belarusische Sozialistische Sowjetrepublik hatte seit der Gründung der Vereinten Nationen in der New Yorker Vollversammlung einen eigenen Sitz. Mit der Auflösung der Sowjetunion entstand im Dezember 1991 die unabhängige Republik Belarus.

Der ursprüngliche Name der historischen Landschaft war auf Deutsch *Weißruthenien*. „*Bela*“ bezieht sich auf die Farbe Weiß. Der Begriff *Ruthenien* verwies auf diejenigen Gebiete der Kiewer Rus', die bis 1772 zum Großfürstentum Litauen gehörten. Wir empfehlen, die Bezeichnung *Weißruthenien* nur noch historisch zu gebrauchen, da sie von den deutschen Besatzungsregimen in zwei Weltkriegen als koloniale Projektion verwendet wurde.

Die Republik Belarus im Überblick

- Einwohnerzahl: 9,4 Millionen
- Fläche: 207.600 Quadratkilometer
- Amtssprachen: Belarusisch und Russisch
- Hauptstadt: Minsk
- Jahr der Unabhängigkeit: 1991

Belarusisch als Schriftsprache

- Kanzleisprache des Großfürstentums Litauen: ab dem 14. Jahrhundert
- Erste Bibelübersetzung: 1517
- Alte Bezeichnung auf Deutsch: Ruthenisch
- Erscheinungsjahr der Grammatik: 1918

Wie spricht man *belarusisch* aus?

Sowohl das Substantiv *Belarus* als auch das Adjektiv *belarusisch* gehen auf das mittelalterliche Reich der Ostslawen zurück, das auf Deutsch als *die Rus'* bezeichnet wird. Da in allen der drei modernen ostslawischen Sprachen das *s* in *Rus'* scharf ausgesprochen wird, empfehlen wir, es auch auf Deutsch scharf wie ein *ß* auszusprechen und die Betonung im Staatsnamen *Be-la-rús* auf die dritte Silbe zu legen.

Warum gibt es *Belarusisch* zweimal bei Wikipedia?

Belarusisch entstand 1918 als moderne Schriftsprache in Anlehnung an die Regeln der Grammatik von Branislau Taraschkewitsch. Die 1933 im Zuge einer Reform erarbeitete Rechtschreibung setzte sich weitgehend durch, wobei heute vereinzelt noch immer die Version von 1918 verwendet wird. Daher gibt es auf Wikipedia zwei Varianten:

- 1) be.wikipedia.org – die offizielle, heute in Belarus gültige Rechtschreibung, sowie
- 2) be-tarask.wikipedia.org in der Rechtschreibung, die die Reform nicht anerkennt.

Wie wird *Belarusisch* richtig transkribiert?

Belarusisch wird heute mit kyrillischen Lettern geschrieben. Lateinische Buchstaben wurden bis ins frühe 20. Jahrhundert vorwiegend im katholischen Milieu verwendet. Wir empfehlen für den allgemeinen Sprachgebrauch auf Deutsch die im Duden verwendete Umschrift (z.B. Homel, Hrodna, Mahiljou, Polazk, Wizebsk). Die Nationale Akademie der Wissenschaften Belarus hat eine lateinische Umschrift erarbeitet, die als Norm Eingang in die Namen von Ortschaften der Republik Belarus gefunden hat.

Die Belarusisch-Deutsche Geschichtskommission

Anlässlich der Eröffnung eines Gedenkortes am ehemaligen nationalsozialistischen Vernichtungslager Maly Traszjanez regten die Präsidenten der Republik Belarus und der Bundesrepublik Deutschland die Gründung einer Belarusisch-Deutschen Geschichtskommission an. Seit ihrer Konstituierung 2020 wird der Austausch von Historikerinnen und Historikern aus beiden Ländern in Minsk an der Nationalen Akademie der Wissenschaften Belarus und in Berlin von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amts koordiniert.

Kontakt

Prof. Dr. Thomas M. Bohn
Thomas.Bohn@geschichte.uni-giessen.de

Belarusisch-Deutsche Geschichtskommission
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde
Schaperstraße 30, 10719 Berlin

Abbildung: Karte der Republik Belarus
Creative Commons Lizenz © Wikipedia